

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 31

Artikel: Oberst Feyler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst Feyler

Er schreibt im Pariser Journal
Und in der Revue militaire suisse,
Er fordert, und ist neutral,
Den Krieg gegen Deutschland, o je!
Wenn's nicht so tu, wie er will,
Wie er's, der Herr Oberst versteht —
Wir schweigen und halten still.

Wir schweigen und sagen es nicht,
Was wir denken zu dieser Stunde —
Manch einer macht ein böses Gesicht
Und sonst, sonst ist er gesund.
Der Herr Oberst, er zuckt seinen Sa-
bel. Wir schauen's und denken, o wei!
Der hat einen herrlichen Schna-
bel. Und sonst ist nichts schlimmes dabei.

Ach, nähmen wir tragisch, was heut'
Im Lande geschrieben wird:
Wir wären verlorene Leute,
Geld verlorrt und verlorrt.
Schreib' für das Pariser Journal,
O Seyler, nimm nur diesen Rat! —
Doch uns, die wir wirklich neutral,
Uns verschone mit französischem Salat!

Politikus

„Zürizitig“ und „Der Bund“

Von den beiden Zeitungsverkäufern war der eine
lang und fröhlich, der andere dick und mürrisch. Der
eine verkaufte die Neue Zürcher Zeitung, der andere
den Bund. Und beide hatten sie ihren Standplatz in
der Zürcher Bahnhofstrasse.

Der eine hatte einen Mechanismus, der ihn zwang,
„Zürizitig — Zürizitig!“ auszusprechen, wenn jemand auf-
tauchte, der von ferne zeitungslesern aussah. Des ande-
ren Sprechmechanismus reagierte auf den gleichen Reiz mit
„Der Bund — Der Bund!“

Weil „Zürizitig“ wie das Sirpen eines Vogels um
die Ecke klang, hießen wir den einen die Grasmücke,
trotz seiner Länge. Der andere aber hieß der Smei-
undvierziger, weil „Der Bund — Der Bund!“ so tief und
jornig brummte.

Das waren ihre Unterschiede. Und nur in einem
waren sie ganz gleich, in dem Bestreben, möglichst viele
Nummern zu verkaufen. Darauf verwendeten sie alle
ihre Sinne, Kunst und Schlaueit. Es könnte scheinen,
daß solches überflüssig wäre. Denn vor der Bahnhof-
strasse herabkam und ein Freund des „Bund“ war, der
kaufte eben diesen, ob sich auch die „Zürizitig“ heiser
schrie — und umgekehrt.

Wer dieser Meinung ist, hat freilich von Verkäufer-
technik keine Ahnung. Mitleidig hätte ihn der Smei-
undvierziger belächelt und die Grasmücke ausgepiffen.
Ich kannte einen, der noch niemals einen Berner Bund
gekauft hat. — „Grundfänglich niemals,“ sagte er — und

den ich am andern Ende der Bahnhofstrasse traf, mit
einem Zeitungsblatt, das ihm aus der Tasche guckte.

„Na,“ sagte ich, „was sagt der Bund von heute?“

„Der Bund? Was geht denn mich der Bund an?“

„Nun, wenn dich der Bund nichts angeht,“ sagte
ich, auf seine Tasche deutend, „dann gehst du vielleicht
den Bund an.“

Er ist nicht schlecht erschrocken, als er den Bund
aus dieser Tasche zog:

„Und ich hätte Sein und Sein darauf geschworen,
daß ich vorher die Zürizitig kaufte!“

„Kaufen wollte,“ sagte ich, „aber zwischen Kaufen-
rollen und Kaufen schiebt sich die feine Handelstechnik
richtunggebend in die rohe Käufermasse.“

Einem andern ist es umgekehrt ergangen. Da taten
wir uns zusammen und beschloßen, die Grasmücke und
den Smeiundvierziger zu studieren. Wissenschaftlich, psycho-
logisch, psycho-analytisch vermittelte eines Freud'schen
Gedankenphotographenapparates. Dies ist der Nieder-
schlag von einer Viertelstunde Studium:

Der Bund: Verflucht nochmal, nun hat mich der
Kollege auf die Sonnenseite abgedrängt, wo weniger
Leute gehen — na warste, dafür brülle ich, daß dein
Zürizitigzürpen drin erfaßt! „Der Bund — der Bund!“

Zürizitig: Schau mal einer diesen Bund an — hat
wahrhaftig den Trambahnchaffner beschnitten, daß er
hält, bis der Smeiundvierziger die ganze Plattform
verbunden hat... „Zürizitig — Zürizitig!“

Der Bund: Da kommt einer mit Blastrümpfen und
einem stöckelschuhigen Wippfräulein — dem fleck' ich

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

A. Hergert, pat. Zahnt., Zürich 1

Bahnhofstrasse 48

Gefährlich ist es, Gift zu lecken,
Schrecklich ist des Menschen Zahn,
Doch das Schrecklichste der Schrecken
Ist ein hohler Backenzahn.

Wenn dich mal das Zahnweh ärgert
Und der Schmerz dich rasend macht,
Eile sofort zu A. Hergert,
Bahnhofstrasse vierzig — acht.

Schmerzlos wird der Kacker weiden,
Niemand sah man noch dergleichen.
Er füllt mit Gold dir deine Lücken
Und macht dir zudem gold'ne Brücken. B. G.

BASEL

Hotel STADTHOF BASEL

Café-Restaurant — American Bar
Best empfohlenes Haus. Restauration zu jeder Tageszeit
Zimmer von 2 Fr. an. **Jak. Forrer.**

Mme. A. SCHMASSMANN

BASEL Diplom. Fussärztin und Masseuse
33 Aeschenvorstadt — Telefon 4595 — Lift
Hand- und Nagelpflege — Schönheitspflege

Hotel z. goldenen Hirschen BASEL

Restaurant :: Grosser Konzert- u. Theatersaal
Separate Weinstube :: HeiBbare Kegelbahn
Schöne Zimmer von Fr. 1.50 an
Telephon 315. 1619 Fritz Mullisch, Küchenchef.

Vegetarisch ist man gut u. billig alle Sorten
Gemüse und Früchte, Yoghurt und
Sauermilch in der 1579
Thalisdia, vorstadt 11, Basel.

Basel Hotel Blume Marktgasse 4
neu eingerichtetes Haus.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer
von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tages-
zeit. — Abendplatten in grosser Auswahl.
Prima Weine. — Kardinalbier, hell und dunkel.
Täglich Konzert. Telefon 1695
Bestens empfiehlt sich **Wwe. Müller-Koch.**

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert
Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Alte Bayrische Bierhalle

zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1a, Steinberg 23 (Zentrum der Stadt)
Bekannt gute Küche etc.

1423 **Emil Angst.**

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfusserplatz 10, Basel

Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheiter-Gempp.

Konditorei **W. MATHYS**
Steinring 60 :: BASEL
Täglich frische, feinste Patisserie
Erfrischungsraum 1574

*Suchst du Verbindung in Stadt und Land,
So mach' zunächst deine Ware bekannt.
Das beste hiezu wird sein in der Tat
Im bekannten „Nebelspalter“ ein Inserat.*

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant
schmackhaft zubereitet, leicht

„Wohlfart“ Hirschengraben
Bern 1551
(1 Min. v. Bahnhof)

Hotel Maulbeerbaum, Bern

Neu eingerichtetes Haus. — Zimmer von Fr. 1.50 an.

Café-Restaurant

Täglich v. 4 1/2 bis 6 1/2 u. 8 bis 10 1/2 Uhr, Sonntags v. 11 bis 12 Uhr:
Erstklassige Künstler-Konzerte!
Eintritt frei. 1600 Kein Konsumationsaufschlag

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.
Mässige Preise. 1476

Restaurant Schwellenmätteli

1566 an den Aarefällen in Bern.
Spezialität in lebenden Fischen — Ausserlesene Weine — Bier
— Sorgfältig zubereitete Diners — Café — Tee — Strübl. —
Höfl. empfiehlt sich F. Kaiser-Roth, Chef de cuisine.

KINO

Helvetia

BERN (bei d. Hauptpost)

Erstklassiges, von Ein-
heimischen u. Fremden
bevorzugtes Etablis-
sement. Stets fesselnde u.
unterhaltende
Programme!!

Wildische Haarpflege gegen Kahlköpfigkeit,
Haarausfall, Schuppen,
u. zur Erzeugung v. Augenbrauen u. Bartwuchs.
Frau L. WILD Schwanengasse 9 BERN
III. Etage
1491 Wildisches Haarwasser bei mir zu beziehen.

Bitte, telephonieren Sie

250

Auto-Taxameter

Zürich

Tag- und
Nachtbetrieb